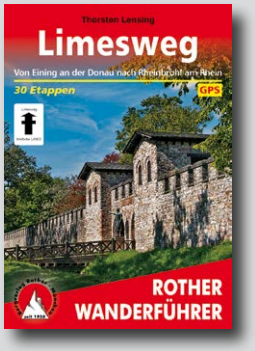
BERGVERLAG ROTHER
www.rother.de

entnommen aus dem
Rother Wanderführer Limesweg
von Thorsten Lensing
ISBN 978-3-7633-4432-1



22 Von Langenhain-Ziegenberg zur Saalburg (Bad Homburg)

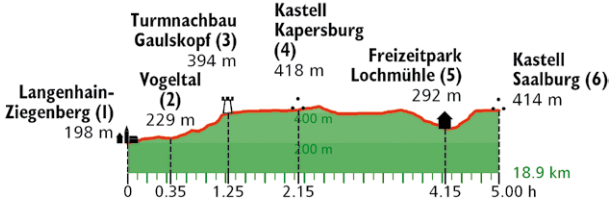
5.00 Std.
18,9 km

Römische Telekommunikation auf dem Gaulskopf

Der Kastellnachbau Saalburg bildet den krönenden Abschluss der ersten Taunusetappe. Und im Vergleich zu den beschaulichen Spaziergängen in der Wetterau kommt es auch gleich zu den erwarteten Auf- und Abstiegen. Weitere Highlights der Strecke sind der Signalturm auf dem Gaulskopf, das Kastell Kapersburg und der natur- und limesnahe Weg dazwischen.

Ausgangspunkt: Langenhain-Ziegenberg, westlicher Ortsrand. Erreichbarkeit: mit dem Bus ab Bahnhof Bad Nauheim.
Endpunkt: Saalburg. Erreichbarkeit: siehe Folgeetappe, Rückfahrt nach Ziegenberg-Langenhain: mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich, aber zeitaufwendig und ab Saalburg nur bis 17.45 Uhr möglich (aktuelle Fahrpläne beachten!).
Höhenunterschied: **Aufstieg:** 410 m, **Abstieg:** 190 m.
Anforderung: Ein längerer Steilanstieg am Anfang erfordert etwas Kondition, das fade Teilstück entlang der Militäranlage etwas Ausdauer.
Wanderkarte: Topografische Karte UNESCO-Weltkulturerbe Obergermanisch-Raetischer Limes in Hessen (1:50.000).
Einkehr: Lochmühle, Saalburg.
Unterkunft: **Langenhain-Ziegenberg:** siehe vorherige Etappe. **Bad Homburg** (Busverbindung ab Saalburg, Zugverbindung ab Lochmühle, Taxi: Tel. +49 6172 3800719): Hotel Johannisberg, Thomasstr. 5, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe, Tel. +49 6172 21315; Gästehaus Sahr, Kisseleffstr. 12, 61348 Bad Homburg v.d. Höhe, Tel. +49 6172 20529, www.haus-sahr.de.
Tourist-Info: **Langenhain-Ziegenberg:** Gemeinde Ober-Mörlen, Frankfurter Straße 31, 61239 Ober-Mörlen, Tel. +49 6002 5020, www.ober-moerlen.info. **Saalburg:** siehe Folgeetappe.

Beginnen Sie Ihre Etappe am westlichen Ortsrand von **Langenhain-Ziegenberg** (1), da vom ehemaligen Kastell Langenhain im Ortskern ohnehin nichts mehr zu sehen ist. Unmittelbar vor der Tankstelle biegt der Limesweg nach links in den Wald ein. Sie betreten nun den Naturpark Hochtaunus, den Sie auf dieser und den nächsten Etappen entlang der Limeslinie von Osten nach Westen vollständig durchqueren. Nachdem Sie das kleine Flüsschen Usa überquert haben, steigt der Weg der Talflanke nach links an. Auf der gegenüberliegenden Talseite erkennen Sie durch die Bäume den markanten Berg-

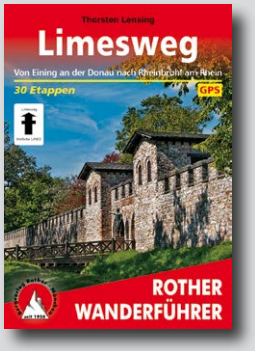


Die Porta Praetoria des Kastells Saalburg mit Kaiser Antoninus Pius in Bronze.

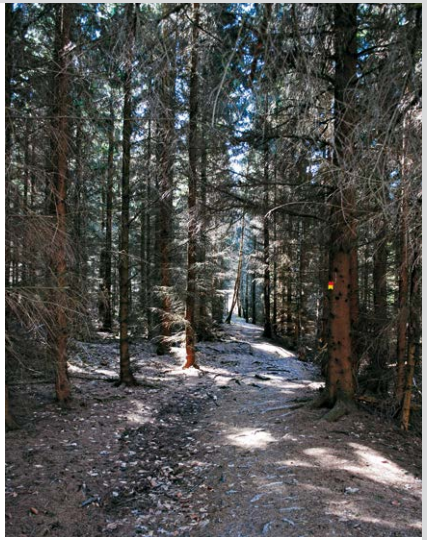
fried von Schloss Ziegenberg. Die ehemalige Turmburg aus dem 14. Jh. wurde nach teilweiser Zerstörung und mehrfachem Besitzerwechsel 1747 von Eitel von Diede zu einem Barockschloss mit schlichter Fassade umgebaut.
Abgesehen von wenigen kurzen Gefällstücken geht es zum Gaulskopf auf einer Strecke von etwa fünf Kilometern nun stetig bergauf. Aufgrund der langen Distanz, über die sich der Höhenunterschied von 200 m verteilt, ist der Aufstieg jedoch nicht beschwerlich. Es geht vorbei an einem schön gelegenen, jedoch eingezäunten Fischweiher und entlang eines plätschernden **Bachlaufs** (2). Weiter oben treffen Sie zudem auf bizarre Felsformationen. Schon kurz nach dem Fischteich treffen Sie an einer Weggabelung auf den sehr gut erhaltenen Limes. Man kann von hier aus über den Limeskamm quasi in gerader Linie zum Gaulskopf gelangen (Limespfad). Das ist aber deutlich anstrengender, als die Wanderung auf dem Limesweg fortzusetzen, der sich – den Grenzwall immer wieder kreuzend – den Berg empor schlängelt. Während man der natürlichen Geländeformation folgend beeindruckende Blicke auf den Limeswall erhascht, stellt sich unweigerlich die Kernfrage der Limesplanung. Warum beharrten die Römer selbst in schwierigs-

BERGVERLAG ROTHER
www.rother.de

entnommen aus dem
Rother Wanderführer Limesweg
von Thorsten Lensing
ISBN 978-3-7633-4432-1



tem Gelände darauf, eine schnurgerade Linie durch die Landschaft zu ziehen? Sicherlich ist diese in der Regel besser zu überblicken, wenn sie aber, wie hier an einer Bergflanke entlangführte, relativiert sich dieses Argument. Urteilen Sie selbst, wenn die einstige römisch-germanische Grenze Ihren Weg an den rot-gelben Markierungen kreuzt. Hier erkennt man auch besonders gut den Querschnitt des Walls mit dem davorliegenden Graben. Auf dem **Gaulskopf** (400 NN/Rastplatz) erwartet Sie der Nachbau eines **römischen Wachtturms** (3) mit imposanten Ausmaßen (WP 4/16). Dem an dieser Stelle gefundenen Fundament nach zu urteilen, könnte der Originalturm sogar noch etwas höher gewesen sein. Er diente vermutlich zur Signalübermittlung und hatte Sichtkontakt zu einem ähnlich hohen Turm in der Nähe des heutigen Bad Nauheim. Die Bergkuppe muss man sich dabei gerodet vorstellen. Aber auch heute noch bietet sich trotz der hohen Bäume eine fantastische Aussicht in die Wetterau und über den umliegenden Taunuswald. Dem Wegsymbol folgend geht es über die Höhenlagen des Hochtaunus nun eher gemütlich weiter. Genießen Sie den herrlichen Wald, die Stille und die besonders frische Luft. Bald schon zieht sich der Weg auf einem schmalen Pfad direkt am Limes entlang. Immer wieder sind die Grundprofile kleinerer Wachttürme auszumachen. Dieses Teilstück ist ganz sicher eines der schönsten auf dem gesamten Limesweg. Die durchgehend gute Markierung sorgt zudem für ein unbeschwertes Wandererlebnis. Nach knapp drei Kilometern passieren Sie das **Kleinkastell Ockstädter Wald** (50 m links vom Weg), von dem die Grundmauern als Erdwälle erhalten sind. Ungleich beeindruckender ist jedoch das **Kastell Kapersburg** (4), das Sie an der nächsten Wegkreuzung erreichen.

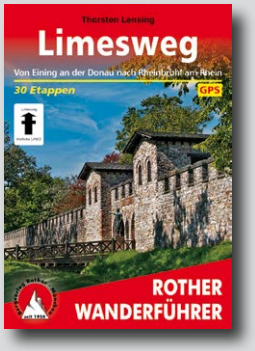


Gut erhaltener Limeswall im dichten Tann.

Kapersburg
Das ehemalige Numeruskastell ist eine der besterhaltenen römischen Militäranlagen am Limes. Es wurde vermutlich Ende des 1. Jh. zunächst als Holzkastell mit einem umschließenden Erdwall errichtet und im 2. Jh. zu einem Steinkastell von 1,3 ha Fläche ausgebaut. Hier war der Numerus Nidensium untergebracht, eine Hilfstruppe, deren Mitglieder aus dem nahe gelegenen Vicus Nida stammten. Kurz nach der Mitte des 3. Jh. wurde das Kastell wegen des Limesfalls im Rahmen eines geplanten Rückzugs aufgegeben. Nach ersten Grabungen im Jahre 1878 wurde das freigelegte Mauerwerk zwischen 1906 und 1914 konserviert. Zu sehen sind die Umwehrung, Torbauten sowie diverse Räumlichkeiten, inklusive Fahnenheiligtum. Darüber hinaus sind Mauerreste des Getreidespeichers und die konservierten Grundmauern des Thermengebäudes zu erkennen.

BERGVERLAG ROTHER
www.rother.de

entnommen aus dem
Rother Wanderführer Limesweg
von Thorsten Lensing
ISBN 978-3-7633-4432-1



Am jenseitigen Ende des Kastellplatzes setzen Sie nun den Weg in Richtung Saalburg fort. Sie müssen dazu ein sehr großes militärisches Sperrgebiet umlaufen, weswegen der Weg auf den nächsten Kilometern nicht direkt am Limes entlangführt. Später führt ein schmaler Pfad neben der Straße an der Südseite des Militärgeländes entlang und trifft anschließend wieder auf den kreuzenden Limes. Der Weg neben den Wallresten bringt Sie talwärts zur **Siedlung Saalburg** (Bahnhof, Einkehrmöglichkeit). Jenseits der Gleise befindet sich der **Freizeitpark Lochmühle** (5), der vor allem für Familien mit Kindern interessante Angebote bereithält. Der Limesweg führt bestens beschildert daran entlang zu einer Straßenunterführung. Auf der anderen Straßenseite geht es im Wald noch einmal steil bergan, bevor Sie nach knapp 2,5 gut beschilderten Kilometern die **Saalburg** (6) erreichen.

Saalburg
Sie sollten für den Besuch der Saalburg ausreichend Zeit einplanen. Denn es handelt sich dabei nicht nur um einen großartigen Kastellnachbau, sondern gleichfalls um ein herausragendes Museum, denn die unterschiedlichen Gebäudeteile beherbergen zahlreiche Originalfundstücke. Was auf den heutigen Besucher wie das Zentrum des Limes in Deutschland wirkt, war zu Zeiten der römischen Präsenz im Taunus nur eine ganz gewöhnliche Garnison, wie es sie entlang des obergermanisch-raetischen Limes zu Dutzenden gab. Heutzutage ist die Saalburg einzigartig, denn sie spiegelt den ehemaligen Zustand des Kastells bis auf wenige Details originalgetreu wider. Neben den massiven Außenmauern, den beiden umlaufenden Spitzgräben und den vier Toren wurden auch die Innenbauten, wie Principia (Stabsgebäude), Praetorium (Wohnhaus des Kommandanten), Horreum (Speicher) Centuriae (Mannschaftsbaracken) und Fabrica (Werkstatt) eindrucksvoll rekonstruiert. Im Gegensatz zum Nachbau war die Außenfassade zur Römerzeit zudem verputzt und mit roten Fugenstrichen versehen, wie es an einer Ecke des Nachbaus imitiert wurde. Ebenso gab es im Inneren des Kastells vermutlich keinen Baumbestand. Nach dem letzten Ausbau des Kastells in der zweiten Hälfte des 2. Jh. war hier die 600 Mann starke Cohors II Raetorum stationiert und das Kastell von einer weitläufigen Zivilsiedlung (Vicus) umgeben, deren Grundmauern man ebenfalls noch bestaunen kann. Der Standort selbst wurde bereits ab dem Beginn des 2. Jh. von den Römern besetzt, zunächst von einem kleineren Holzkastell und zwei Schanzen gesichert.

An der Saalburg selbst kann man zwar einkehren, es besteht jedoch keine Übernachtungsmöglichkeit. Hier sollten Sie auf das sehenswerte Bad Homburg ausweichen, das Sie mit dem Bus ab Saalburg erreichen können. Falls der letzte Bus bereits weg sein sollte, können Sie auf ein Taxi zurückgreifen oder mit dem Zug ab Bahnhof Lochmühle nach Bad Homburg gelangen.

Der größte Turmnachbau am Limesweg steht auf dem Gaulskopf.